

Uwe RAABE*

* Borgsheimer Weg 11, D-45770 Marl
uraabe@yahoo.de

Wer war Gollmer?

Auf der Suche nach Informationen über einen Naturforscher des 19. Jahrhunderts, der nicht nur Characeen sammelte

In search of information on a 19th century naturalist, who not only collected charophytes

Abstract

The essential initial stock of the herbarium of the University of Potsdam is formed by the collection of the former Municipal Secondary School of Potsdam. This includes a fascicle with charophytes from the herbarium of A. Dufft with more than 60 specimens from various collectors from the first half of the 19th century, including the 1850s. Many specimens were collected in the 1840s by Julius Gollmer in Pomerania, Schleswig-Holstein and Rhineland-Palatinate. Later, in the 1850s, Gollmer intensively collected plants, fungi and animals in Venezuela, which he sent to Berlin, including charophytes, which were handled by A. Braun. *Nitella gollmeriana* was named after the collector along with many other species from various groups. Nevertheless, there is hardly any information about Gollmer's biography. He was likely born in Pomerania and worked as a pharmacist. In the 1840s he apparently lived in Pomerania (Stettin, today Szczecin/Poland), Baden-Württemberg (Tauberbischofsheim) and Schleswig-Holstein (Bredstedt). In the 1850s he stayed in Venezuela (Caracas), where he passed away, presumably in 1861. The place of death is indicated as 'Elpata'.

Keywords: charophytes, herbarium Potsdam, Germany, Poland, Venezuela, biographical data

1 Einleitung

Vor einiger Zeit erhielt der Verfasser von Volker Kummer, Potsdam, einen von Adolph Dufft (1800-1875) zusammengestellten, im Herbarium der Universität Potsdam befindlichen Faszikel mit Characeen-Belegen mit der Bitte um Durchsicht. Schnell zeigte sich, dass es sich um eine zwar nicht sehr umfangreiche, aber doch bemerkenswerte Sammlung, zudem in gutem Zustand, handelte. Überraschend waren zahlreiche Belege mit der Angabe eines „Gollmer“ bzw. „J. Gollmer“ als Sammler. Zumindest in der deutschen bzw. mitteleuropäischen Characeen-Literatur findet man kaum etwas über ihn. Deshalb schien es reizvoll, sich mit der Biographie dieses kaum bekannten Sammlers zu beschäftigen. Nachfolgend soll ausgehend von den

Characeen-Belegen im Herbarium Dufft versucht werden, eine erste Zusammenstellung dessen zu geben, was bisher über Gollmer bekannt ist.

2 Das Herbarium der Universität Potsdam

Die Universität Potsdam wurde erst 1991 gegründet. Sie ging hervor aus der seit 1990 bestehenden Brandenburgischen Landeshochschule Potsdam, deren Vorgängerinstitution wiederum die Pädagogische Hochschule „Karl Liebknecht“ in Potsdam war. Diese bestand seit 1951 und ging aus der bereits 1948 gegründeten, damaligen Brandenburgischen Landeshochschule hervor (WIKIPEDIA a, b). Den wesentlichen Grundstock des Herbariums der Universität Potsdam bildet die eindrucksvolle Sammlung der früheren Städtischen Realschule (später Realgymnasium) in Potsdam. Sie ist im Gegensatz z. B. zum Herbarium des Botanischen Museums in Berlin-Dahlem kein Opfer der Flammen des Zweiten Weltkrieges geworden und gelangte in den 1950er Jahren an das damals noch junge Botanische Institut der Pädagogischen Hochschule (BERGANN 1957). Die Städtische Realschule Potsdam wurde 1854 gegründet. Der erste Direktor war bis zu seinem Tod der botanisch sehr interessierte Ernst Wilhelm Baumgardt (1818-1890). So veröffentlichte er schon als junger Lehrer am Pädagogium in Putbus auf Rügen unter dem Titel „Ueber die Flora der Insel Rügen“ eine Flora der Insel (BAUMGARDT 1845). Wenige Jahre später realisierte er als „Lehrer der Naturwissenschaften u. s. w. am Gymnasium zu Coeslin“ die zweite Auflage der „Flora von Pommern und Rügen“ (SCHMIDT 1848) postum für den bereits verstorbenen Wilhelm Ludwig Ewald Schmidt (1804-1843). Nur zwei Jahre nach seinem Amtsantritt in Potsdam gab er als „Direktor der Realschule zu Potsdam“ schließlich auch eine „Flora der Mittelmark“ heraus (BAUMGARDT 1856).

E. W. Baumgardt begann schon kurz nach der Gründung der Realschule und seinem Amtsantritt mit dem Aufbau einer bemerkenswerten und umfangreichen botanischen Sammlung. Der Eingang mehrerer bedeutender Herbarien ist über die Jahresberichte der Realschule bzw. später des Realgymnasiums gut dokumentiert: 1856: Herbarium von Carl Hermann Oenicke (1815-1851) (WALTHER 1905), 1859: Herbarium von Friedrich Ludwig Augustin (1776-1854) (BAUMGARDT 1860, WALTHER 1905), 1860: Herbarien von Albert Gottfried Dietrich (1795-1856) (BAUMGARDT 1861, WALTHER 1905), ca. 1874/75: Teile des Herbariums von Adolph Dufft (1800-1875) (BAUMGARDT 1875, 1879, WALTHER 1905).

Diese Sammlungen sind in Potsdam bis heute weitestgehend erhalten. Die zugehörigen Characeen-Belege wurden noch nie ausgewertet, darunter der oben erwähnte Faszikel aus dem Herbarium Dufft.

2.1 Die Characeen aus dem Herbarium Dufft

Aus dem Herbarium von Adolph Dufft ist ein Faszikel in Form eines großformatigen, gebundenen Heftes mit insgesamt über 60 Belegen von Characeen erhalten. Wenige Aufsammlungen liegen in separaten Bögen lose bei.

Die überwiegend gut bis sehr gut erhaltenen Belege wurden, soweit angegeben, in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts einschließlich der 1850er Jahre im Raum Stettin bzw. in Pommern (heute Polen), in Berlin, Brandenburg, Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg gesammelt. Eine einzige, nicht datierte Aufsammlung (*Lamprothamnium papulosum*) stammt aus Südfrankreich (Montpellier).

Folgende Sammler sind angegeben (biographische Angaben bei WAGENITZ 2009, in Klammern hinter den Namen die Zahl der Belege):

- G. H. Bauer (4)
- A. C. H. Braun (6) (vgl. Abb. 1)
- „J. N. Buek“ (1, der Beleg von *Lamprothamnium papulosum* aus Frankreich stammt von Buek, der aber sicher nicht der Sammler ist. Der tatsächliche Sammler ist unbekannt)
- A. Dufft (5)
- C. J. P. Fritzsche (7)
- G. H. Mettenius (1)
- C. A. Seehaus (6)

Hinzu kommen ca. 23 von einem „Gollmer“ bzw. „J. Gollmer“ gesammelte Belege. Das ist mehr als ein Drittel des gesamten Bestandes. Von Dufft selber gibt es dagegen erstaunlich wenige Aufsammlungen. Den ersten Characeen-Beleg hat er 1835 „am Strande der Ostsee“ gesammelt, weitere Belege bei Stettin in den Jahren 1843, 1848 und 1851.

3 Von „Gollmer“ gesammelte Characeen im Herbar Dufft

Ausweislich der Belege im Herbar Dufft hat Gollmer Characeen in den Jahren 1840 bis 1843 bei Stettin bzw. in Pommern, dann 1849 in Schleswig-Holstein (9 Belege, vgl. Abb. 2, 3, 4) und Rheinland-Pfalz (Oggersheim, 2 Belege) gesammelt.

Die Aufsammlungen wurden zumindest überwiegend von Alexander Carl Heinrich Braun (1805-1877), dem wohl bedeutendsten Kenner der Characeen des 19. Jahrhunderts, bestimmt bzw. revidiert und teilweise mit Kommentaren versehen (Abb. 3, 4, 5, 6).

Es überrascht, dass Gollmer und seine Characeen-Funde kaum Eingang in die Literatur gefunden haben. In der älteren Literatur zu den Characeen Deutschlands bzw. Mitteleuropas findet man seinen Namen nur bei HOLTZ (1899), der einen Fund von *Chara tomentosa* (als „*Chara ceratophylla*“) mit den Angaben „Kammin, Kamminer Bodden. 1843“ aufgrund eines Beleges im Herbarium Braun erwähnt. Der Beleg ist wie die gesamte, herausragende Characeen-Sammlung BRAUNS 1943 in Berlin verbrannt. Vielleicht gehört zu der Aufsammlung aber ein leider nicht datierter Beleg im Herbarium Dufft mit der Angabe „Von Gollmer in der Divenow nahe der Ostsee gefunden“ (Abb. 5, 6), womit der Camminer Bodden (heute Zalew Kamieński) gemeint sein könnte. Braun hat diesen Beleg als „*Chara ceratophylla* [...] var. *heteromalla* mihi“ (Abb. 6) bestimmt und mit einem ausführlichen Kommentar versehen.

Trotz der relativ vielen Belege aus Schleswig-Holstein (besonders aus der Umgebung von Bredstedt) wird Gollmer bei SONDER (1890) nicht erwähnt.

Aufschlussreich im Hinblick auf Gollmer als Sammler der Characeen im Herbarium Dufft sind die Ausführungen von BRAUN (1859) in einem Aufsatz „Über die in Columbien und Guyana aufgefundenen Characeen.“ Braun schreibt hier: “Die ansehnlichsten Beiträge zu der folgenden Zusammenstellung erhielt ich in neuerer Zeit durch Julius Gollmer, Apotheker in Caracas, der, in dankbarer Erinnerung an sein Vaterland und in der Hoffnung der Wissenschaft einen Dienst zu leisten, eine mit Fleiss und Umsicht gemachte Sammlung Caracasaner Pflanzen für das Königl. Herbarium, so wie mehrere Sendungen lebender Pflanzen für den botanischen Garten bestimmte und mich insbesondere mit einer reichen Suite von Characeen unterstützte. Schon in Europa mit dieser Familie vertraut und in der Behandlung derselben nach dem Beispiele des um die Kenntniss der Berliner Characeen verdienten Chemikers Bauer wohl geübt, wendete er derselben auch in der neuen Heimath besondere Aufmerksamkeit und Sorgfalt zu. Unter den von ihm in den Jahren 1852 bis 1857 gesammelten Characeen, welche 9 verschiedene Arten und Unterarten angehören, befinden sich mehrere ausgezeichnete neue, deren eine ich zu Ehren des Entdeckers *Nitella Gollmeriana* benannt habe“ (BRAUN 1859).



Abb. 1 Von Alexander Braun im „April 1852“ in „Schöneberg bei Berlin“ gesammelter Beleg von *Tolypella intricata* („*Nitella intricata*“) im Herbarium Dufft. Foto: R. Götte.



Abb. 2 Beleg von *Nitella flexilis* im Herbarium Dufft, am 5. September 1849 von Gollmer „bei Flensburg“ gesammelt. Foto: R. Götze.

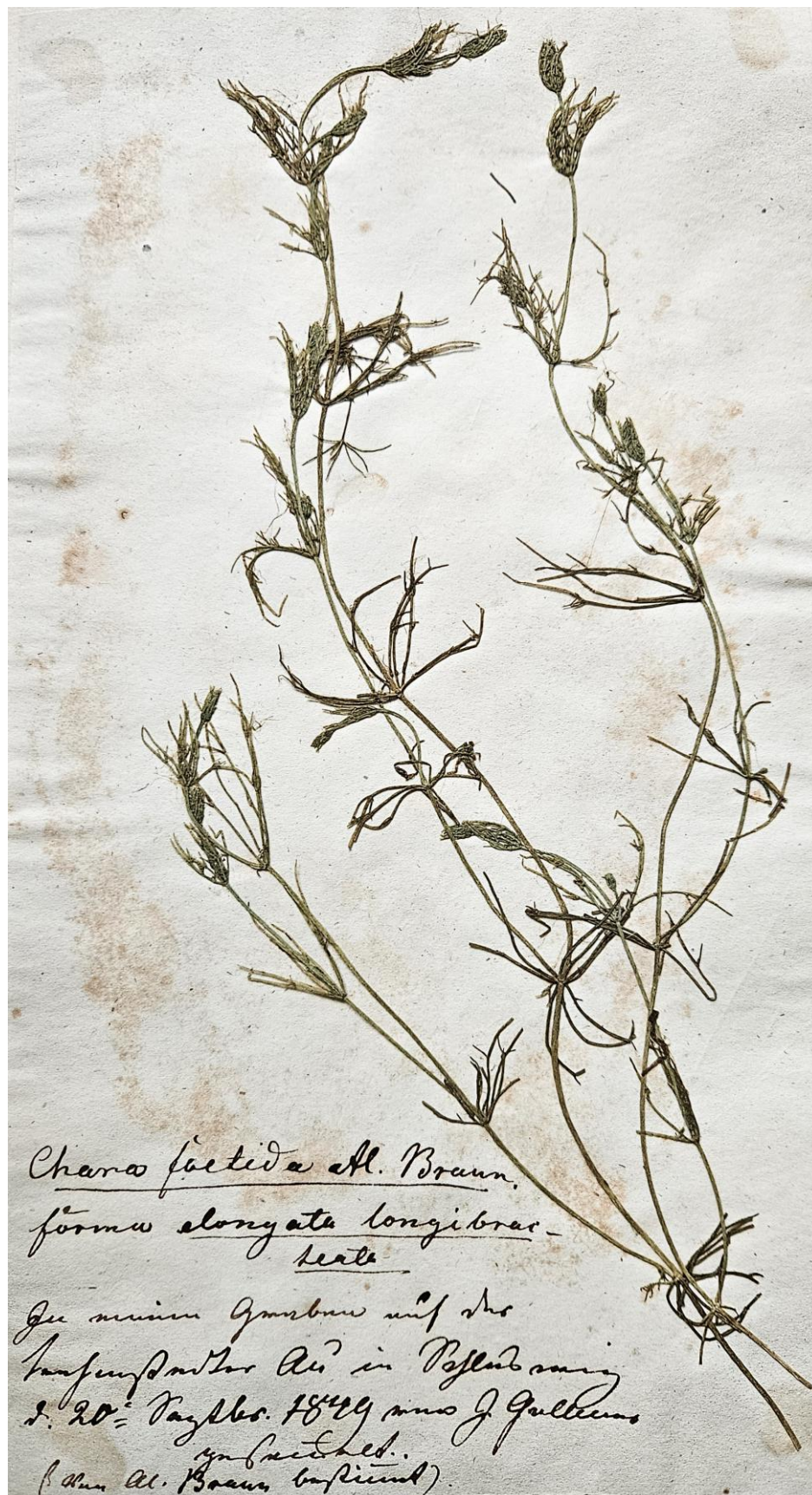


Abb. 3 Ein von Gollmer am 20. September 1849 in Schleswig gesammelter Beleg von *Chara vulgaris*, mit der ergänzenden Bestimmung „forma elongata longibracteata“ von Alexander Braun. Foto: R. Götte.

Chara foetida form.
elongata longibracteata
 Farbe dunkelgrün
 In einem Graben bei Locupia Rucissa
 11/7 49
 Pflanzung, nicht ganz fertig

Abb. 4 Ein am 11. Juli 1849 von Gollmer bei Bredstedt in Schleswig-Holstein gesammelter und von Alexander Braun bestimmter („*Chara foetida* forma *elongata longibracteata*“) Beleg von *Chara vulgaris* im Herbarium Dufft. Foto: R. Götte.



Abb. 5 Eine in Pommern in der „Divenow [Dievenow] unfern der Ostsee“ gefundene interessante Form der *Chara tomentosa*, Beleg im Herbarium Dufft. Foto: R. Götte.

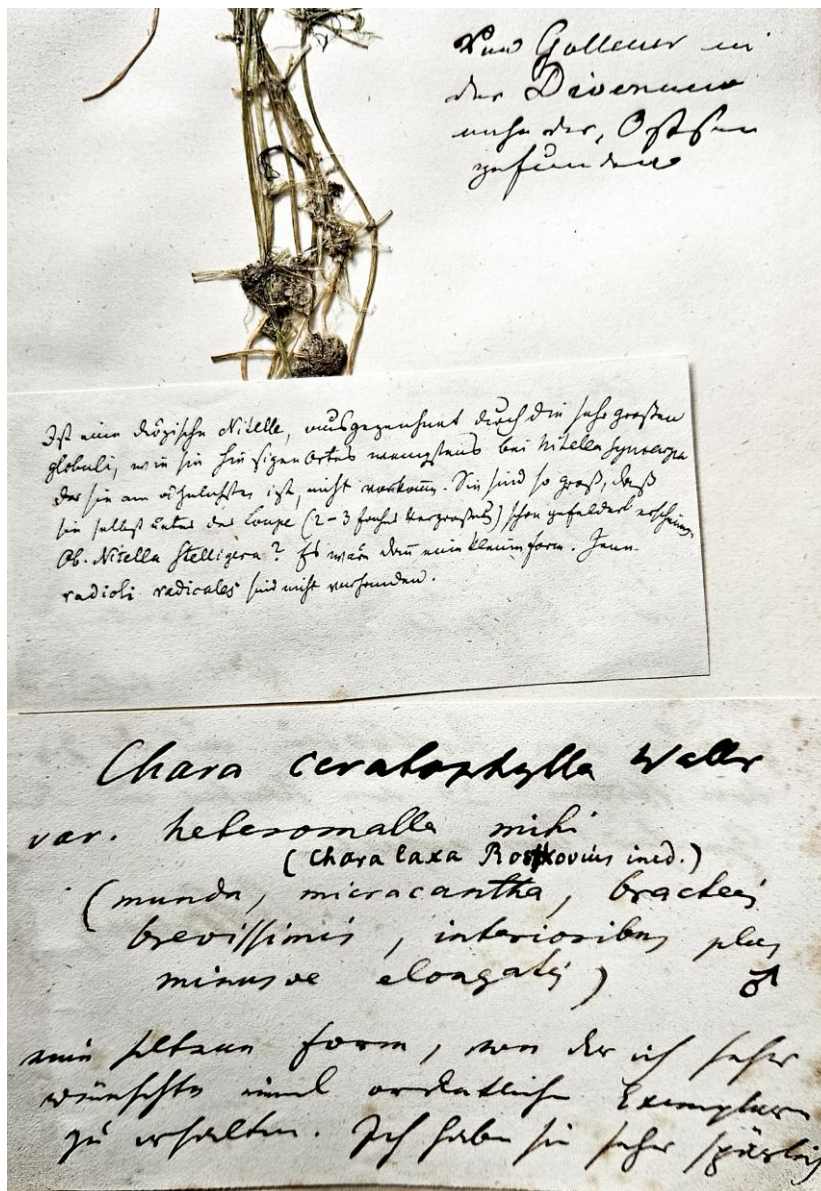


Abb. 6 Notizen (u. a. von Alexander Braun, unten) zu einem von Gollmer gesammelten Beleg von *Chara tomentosa* (vgl. Abb. 5) im Herbarium Dufft. Foto: R. Götte.

4 Julius Gollmer als Sammler nicht nur von Characeen in Venezuela

BRAUN (1859) listet insgesamt neun von Gollmer in Venezuela, vor allem bei Caracas gesammelte Characeen auf, von denen er vier als neu beschreibt: "*Nitella cernua*", "*N. Gollmeriana*", "*N. axillaris*" und "*Ch. [Chara] (polyphylla) conjungens*". Die übrigen Characeen sind: "*N. [Nitella] oligospira*", "*N. gracilis*", "*Ch. [Chara] (polyphylla) Humboldtii*", "*Ch. (polyphylla) Michauxii*" und "*Ch. (polyphylla) Berteroi*." Die Funde waren sicher alle im Herbarium von Alexander Braun belegt, wie bei den drei neuen Nitellen ausdrücklich angegeben. Damit sind die Aufsammlungen 1943 verbrannt. Erhalten geblieben sind nur verschiedene Doubletten bzw. Teile der originalen Aufsammlungen, die an andere Herbarien abgegeben wurden. Von Gollmer in Venezuela gesammeltes Characeen-Material gibt es z. B. im Natural History Museum

in London (BM), im Botanischen Garten in New York (NY) und in der Smithsonian Institution in Washington D. C. (US). Im Herbarium Dufft sind dagegen keine Characeen-Belege aus Venezuela vorhanden.

Gollmer sammelte in Venezuela nicht nur Characeen, sondern ein sehr breites Spektrum an Pflanzen, Pilzen und Tieren, die er nach Berlin schickte, bestimmt vor allem für das damalige Zoologische Museum (heute Museum für Naturkunde), das Königliche Herbarium (heute Botanischer Garten und Botanisches Museum in Berlin-Dahlem) und den Botanischen Garten (vgl. z. B. PAEPKE 1986, BRAUN 1859).

Nach URBAN (1916) gab es im Botanischen Museum von Gollmer in Venezuela gesammelte Algen, Pilze, Flechten, Moose, Phanerogamen (auch von der Insel St. Thomas, Jungferninseln in der Karibik) sowie im Schaumuseum „Früchte aus Venezuela, trocken und in Alkohol.“

Von DEWITZ (1878) ist zu erfahren: „Mit der grössten Ausdauer und Liebe zur Sache hat Gollmer in den Jahren 1855, 56 und 57 in Caracas tausende von Insekten gesammelt, die Entwicklung vieler, besonders aus der Ordnung der Lepidopteren beobachtet und seine Sammlungen, wie auch die Beschreibung der Entwicklungsstadien, an das zoolog. Museum geschickt. Leider starb G. bald darauf, er hätte gewiss noch viel auf dem Gebiete der Insektenbiologie geleistet“ (DEWITZ 1878).

Recherchiert man im Internet, so kann man schnell feststellen, dass erstaunlich viele Arten, sowohl Pflanzen als auch Tiere und Pilze, nach Gollmer benannt wurden, z. B. *Broteochactas gollmeri*, *Cecidomyia gollmeri*, *Cladophora gollmeriana*, *Craugastor gollmeri*, *Euphorbia gollmeriana*, *Habenaria gollmeri*, *Howardia gollmeri*, *Humaria gollmeri*, *Hymenophyllum gollmeri*, *Martinella gollmeri*, *Mecodium gollmeri*, *Myrcia gollmeriana*, *Pseudogeoplana gollmeri*, *Rhynchospora gollmeri*, *Solanum gollmeri*. Es ist ein eindrucksvoller Beleg für die große Sammelleidenschaft Gollmers in Venezuela und die Bedeutung der von ihm gesammelten Objekte.

Seine vielleicht bedeutendste und zumindest in Europa bekannteste Entdeckung ist aber ein kleiner Fisch, der auf der Basis von Exemplaren, die Gollmer nach Berlin schickte, als *Poecilia reticulata* neu für die Wissenschaft beschrieben wurde (nä. s. PAEPKE 1986). Es handelt sich um den Guppy, einen heute beliebten Zierfisch.

PAEPKE (1986) berichtet, dass der dem Berliner Zoologischen Museum bis dahin unbekannte Gollmer 1855 erstmals zoologische Objekte aus Caracas nach Berlin schickte. „Seine [Gollmers] große Liebe gehörte – neben den Conchylien - den Schlangen, die er monatelang vor dem Versand (für den Berliner Zoo) futterfest machte, für die er geeignete Transportbehälter anfertigte, in denen sie unterwegs vor `lieblosen Neckereien´ sicher waren, für die er detaillierte Pflegehinweise gab und sogar Futtertiere mitschickte. Aber auch konservierte Säuger, Vögel, Amphibien, Spinnen, Insekten, Mollusken und hin und wieder einige Fische sowie Sämereien und lebende Pflanzen (für den Botanischen Garten) zeugen von den umfangreichen naturwissenschaftlichen Kenntnissen und Neigungen dieses fleißigen Menschen. Insgesamt schickte er bis 1858 sechs Sendungen von Caracas nach Berlin“ (PAEPKE 1986). Danach scheint es keinen weiteren Kontakt zu Gollmer mehr gegeben zu haben (nä. s. PAEPKE 1986). „In den Akten [des Museums] finden sich 1861 lediglich Hinweise auf den Nachlaß des fern der Heimat in dem kleinen Ort Elpata Verstorbenen. Zwei Kisten mit Naturalien gelangten als letzte Hinterlassenschaft Gollmers [...] nach Berlin“ (PAEPKE 1986).

In dem Beitrag zur Entdeckungsgeschichte des Guppys von PAEPKE (1986) wird deutlich, wie wenig zur Biographie von Julius Gollmer bekannt ist.

5 Wer war Julius Gollmer?

„Wir kennen noch nicht Gollmers Geburtsort. Wir wissen nur, daß seine Mutter um 1863 als Witwe in einem Dorf namens Kölpin lebte. Da Gollmers Bruder Bruno als Sergeant in der 1. Eskadron des II. Garde-Ulanen-Regiments in Berlin diente, die sich zumindest bis 1851 aus Pommern rekrutierte, könnten die Gollmers aus einem Kölpin der damaligen Kreise Kolberg oder Neustettin, möglicherweise auch aus dem neumärkischen Kreis Bärwalde stammen“ (PAEPKE 1986).

Es ist bekannt, dass Julius Gollmer Apotheker war (BRAUN 1859), aber nicht, wo und bei wem er in die Lehre gegangen ist. „Es folgten meist, wie im Handwerk der Zeit üblich, 'Wanderjahre' mit Beschäftigung in verschiedenen Betrieben“ (HELMSTÄDTER 2025). Für die 1840er Jahre lassen sich aufgrund der von Gollmer gesammelten Characeen im Herbarium Dufft zunächst zwei verschiedene Aufenthaltsorte annehmen, zunächst in Pommern (Stettin), wo er in den Jahren 1841 bis 1843 Characeen gesammelt hat, dann 1849 in Schleswig-Holstein (Bredstedt). Im Herbarium Dufft gibt es eine Reihe Flechten, die Gollmer 1848 „bei Bischoffsheim“ in Baden gefunden hat, sodass er sich in diesem Jahr offenbar in Tauberbischofsheim in Baden-Württemberg aufhielt. Zwei Characeen-Belege aus Rheinland-Pfalz (Oggersheim), einer mit dem 27. April 1849 datiert, könnte auch auf einen Aufenthalt in Oggersheim hindeuten (in Schleswig-Holstein sammelte er erst im Juni, Juli und September 1849 Characeen).

Wann und auf welchen Weg die Belege der Characeen und Flechten in das Herbarium von Dufft gelangten, ist nicht bekannt. Es spricht viel dafür, dass sich Dufft und Gollmer persönlich kannten. Auf einigen der Characeen-Belege findet sich der Hinweis „von Freund Gollmer.“

Adolph Dufft, der sich vor allem mit Flechten, besonders den Cladonien, beschäftigte (z. B. SCHIEFELBEIN 2003), wurde nach WAGENITZ (2009) in Potsdam geboren und ist dort auch verstorben. Er lebte aber lange in Stettin (heute Szczecin, Polen). SCHIEFELBEIN (2003) gibt an, dass Dufft von 1842 bis 1862 die Flechten in der Umgebung von Stettin bzw. in Pommern erforschte. Dufft veröffentlichte ein „Verzeichnis der um Stettin und in Pommern gesammelten Lichenen“ (DUFFT 1863), in dem Gollmer erwähnt wird: „[...] auch sammelte der fleissige Botaniker Julius Gollmer in der Stepnitzer Forst [Stepenitzer Forst nordnordöstl. von Stettin/Szczecin] einige seltene Flechten [...]“ (DUFFT 1863). Einen Hinweis auf den Aufenthalt Gollmers in Venezuela und darauf, dass er dort bereits verstorben war, gibt es aber nicht.

Am 20. September 1849 hat Gollmer in Schleswig-Holstein noch eine Characeae gesammelt (Abb. 3), spätestens ab 1852 (BRAUN 1859, s. o.) muss er dann in Venezuela gewesen sein.

6 Fazit

Gollmer muss floristisch und faunistisch sehr interessiert gewesen sein. Während seiner Zeit in Venezuela war er ein bedeutender Sammler von Naturalien, viele neu beschriebene Arten aus unterschiedlichsten Gruppen wurden nach ihm benannt. Dennoch ist kaum etwas über ihn bekannt, nicht einmal die genauen Lebensdaten. Seine Beschäftigung mit den Characeen in Mitteleuropa in den 1840er Jahren ist durch seine Aufsammlungen im Herbarium Dufft eindrucksvoll belegt. Zugleich sind es

vermutlich die einzigen Characeen Gollmers aus dieser Zeit, die erhalten geblieben sind.

Mag dieser Beitrag dazu anregen, sich endlich einmal intensiver mit der Biographie von Julius Gollmer zu beschäftigen und auch scheinbar weniger bedeutende botanische Sammlungen im Hinblick auf die Belege ebenso wie ihre Sammler auszuwerten.

Zusammenfassung

Den wesentlichen Grundstock des Herbariums der Universität Potsdam bildet die Sammlung der früheren Städtischen Realschule Potsdam. Dazu gehört ein Faszikel mit Characeen aus dem Herbarium von A. Dufft mit über 60 Belegen verschiedener Sammler aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts einschließlich der 1850er Jahre. Besonders viele Belege wurden in den 1840er Jahren von Julius Gollmer in Pommern, Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz gesammelt. Später, in den 1850er Jahren, sammelte Gollmer in Venezuela intensiv Pflanzen, Pilze und Tiere, die er nach Berlin schickte, darunter auch Characeen, deren Bearbeitung A. Braun übernahm. *Nitella gollmeriana* wurde nebst vieler andere Arten aus unterschiedlichsten Gruppen nach dem Sammler benannt. Dennoch gibt es kaum Informationen zur Biographie Gollmers. Er wurde vermutlich in Pommern geboren. Er war Apotheker. In den 1840er Jahren lebte er anscheinend u. a. in Pommern (Stettin, heute Szczecin/Polen), Baden-Württemberg (Tauberbischofsheim) und Schleswig-Holstein (Bredstedt). In den 1850er Jahren hielt er sich in Venezuela (Caracas) auf, wo er auch verstorben ist, vermutlich 1861. Als Sterbeort wird „Elpata“ angegeben.

Danksagung

Herrn Dr. Volker Kummer, Potsdam, danke ich sehr herzlich u. a. für die Ausleihe des von Dufft zusammengestellten Heftes mit Characeen-Belegen aus dem Herbarium der Universität Potsdam, wertvolle Literaturhinweise und Anmerkungen zum Text.

Für Hinweise zu Gollmer bzw. zum Manuskript und ihre Unterstützung sei weiterhin Dr. Irmgard Blindow, Kloster, Dr. Michelle Casanova, Melbourne, Peter Herkenrath, Recklinghausen, und Frank Tillack, Berlin, auch an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt, ebenso Richard Götte, Brilon, für die Anfertigung der Fotos von Characeen-Belegen aus dem Herbarium Dufft.

Addendum

Robert Julius Gollmer was born on September 18, 1818, in Köckeritz, district of Cammin, Pomerania (now Poland). He presumably died in 1861 in Upata, Venezuela; a precise date has not yet been determined.

Kurz vor Abschluss des Manuskriptes erhielt der Verfasser von Sylvain Hodvina, Waidhofen an der Thaya (A), und Carsten Schmidt, Münster, Hinweise auf Internetquellen, in denen sich u. a. das Geburtsdatum und der Geburtsort eines Robert

Julius Gollmer findet [<https://www.familysearch.org/ark:/61903/3:1:9392-8RSH-WT?view=explore&groupId=M9VQ-KC2&lang=de>] (FamilySearch, letzter Zugriff 19.09.2025) bzw.

https://ofb.genealogy.net/famreport.php?ofb=cammin_kreis&ID=I81921&lang=de (genealogy.net, letzter Zugriff 20.09.2025)]. Zunächst war jedoch nicht klar, ob es sich hier tatsächlich um den gesuchten Julius Gollmer, den Sammler der Characeen im Dufft-Herbarium in Potsdam handelt. Mitte September 2025 ermöglichte Frau M. Ullmann die Einsichtnahme in den Aktenbestand zu Julius Gollmer im Museum für Naturkunde Berlin (MfN). Es wurde schnell deutlich, dass das vor allem im Hinblick auf die Aktivitäten Gollmers zur Fauna Venezuelas in der Mitte des 19. Jahrhunderts bemerkenswerte Material bisher nur ansatzweise ausgewertet wurde.

Aus den Akten des MfN (S 01-01-01, 2021 Bd. 1) geht u. a. hervor, dass die Mutter, „Johanna Gollmer“, 1863 verwitwet war. Außerdem wird ein Bruder, „Julius Oscar Gollmer“, erwähnt. Dass alles passt gut zu den im Internet gefundenen Angaben zu „Robert Julius Gollmer“ (s.o.). Robert Julius Gollmer wurde demnach am 18.09.1818 in Köckeritz („Koeckeritzer Papiermühle“), Kreis Cammin, in Pommern geboren und am 8.11.1818 in Alt Sarnow (heute Żarnowo, PL), Kreis Cammin, getauft. Sein Vater war der „Papier Fabricant“ Johann Gottlieb Gollmer (1780-1857), seine Mutter Johanna Charlotte Gollmer geb. Meissner (1794-?). Seine Mutter wurde in Königsberg in Ostpreussen geboren, die Eltern haben 1810 geheiratet. Julius Gollmer hatte insgesamt 13 Geschwister, darunter eine Zwillingschwester, „Louise Matilde“. Als jüngste Bruder ist „Oskar Bruno Gollmer“ angegeben, der am 14.04.1831 geboren wurde. Statt Köckeritz wird teilweise Käkeritz genannt, korrekt ist aber Köckeritz (heute Krokorzyce, PL, ca. 7 km südsüdöstlich von Alt Sarnow / Żarnowo). In einem mit „Johanna Gollmer“ unterzeichneten Schreiben vom 14. April 1863 in den Akten im Archiv des MfN ist angegeben, dass Julius Gollmer in „Upata“ verstorben ist, ein Sterbedatum findet sich in den Akten leider nicht, es muss aber deutlich vor dem August 1861 gewesen sein. Upata ist im Osten Venezuelas ca. 570 km ostsüdöstlich von Caracas.

Frau M. Ullmann und den Herren S. Hodvina und C. Schmidt sei an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich für ihre Unterstützung gedankt.

Literatur

- Baumgardt, E., 1845. Ueber die Flora der Insel Rügen. Schuljahr 1845. Königliches Pädagogium zu Putbus. Oeffentliche Prüfung aller Klassen und Redeactus am 26. und 27. September: 1-17. Putbus.
- Baumgardt, E., 1856. Flora der Mittelmark mit besonderer Berücksichtigung der Umgegend von Berlin und Potsdam. Georg Reimer, Berlin.
- Baumgardt, E., 1860. Schulnachrichten. Sechster Jahresbericht der Städtischen Realschule erster Ordnung zu Potsdam: 30-39.
- Baumgardt, E., 1861. Schulnachrichten. Siebenter Jahresbericht der Städtischen Realschule zu Potsdam: 19-31.
- Baumgardt, E., 1875. Schulnachrichten. Einundzwanzigster Jahresbericht der Städtischen Realschule erster Ordnung zu Potsdam: 19-28.
- Baumgardt, E., 1879. Schulnachrichten. Fünfundzwanzigster Jahresbericht der Städtischen Realschule erster Ordnung zu Potsdam: 3-26.
- Bergann, F., 1957. Ein hundertjähriges märkisches Herbarium. Märkische Heimat 2: 152-154.
- Braun, A., 1859. Über die in Columbien und Guyana aufgefundenen Characeen. Monatsberichte der Königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem Jahre 1858: 349-368.

- Dewitz, H., 1878. Entwicklung einiger Venezuelanischer Schmetterlinge nach Beobachtungen von Gollmer. Archiv für Naturgeschichte 44(1): 1-36.
- Dufft, A., 1863. Verzeichnis der um Stettin und in Pommern gesammelten Lichenen als Beitrag zur Flora der Provinz Pommern. Verhandlungen des botanischen Vereins für die Provinz Brandenburg und die angrenzenden Länder 5: 98-118
- Helmstädter, A., 2025. Vom Handwerker zum klinischen Pharmazeuten – Zur Geschichte der Apothekerausbildung in Deutschland. Bundesgesundheitsbl 68: 469–476. <https://doi.org/10.1007/s00103-025-04037-1>
- Holtz, L., 1899. Die Characeen der Regierungsbezirke Stettin und Köslin. Mittheilungen aus dem naturwissenschaftlichen Vereine von Neu-Vorpommern und Rügen 31: 101-187, Taf. 1-2.
- Paepke, H. J., 1986. Neues zur Entdeckungsgeschichte von *Poecilia reticulata*. Aquarien Terrarien 6: 192-194.
- Schmidt, W. L. E., 1848. Flora von Pommern und Rügen. Zweite Auflage. Vermehrt und verbessert von Dr. Baumgardt. Ferdinand Müller, Stettin.
- Schiefelbein, U., 2003. Flechtensammlungen von ADOLF DUFFT aus dem Landkreis Uecker-Randow (Mecklenburg-Vorpommern). Archiv der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg XLII: 45-59.
- Sonder, C., 1890. Die Characeen der Provinz Schleswig-Holstein und Lauenburg nebst eingeschlossenen fremden Gebietstheilen. Carl Böckel, Kiel.
- Urban, I., 1916. Geschichte des Königlichen Botanischen Museums zu Berlin-Dahlem (1815 - 1913) nebst Aufzählung seiner Sammlungen. C. Heinrich, Dresden-N.
- Wagenitz, G., 2009. Die Erforscher der Pflanzenwelt von Berlin und Brandenburg. Verhandlungen des Botanischen Vereins von Berlin und Brandenburg, Beiheft 6: 157-556.
- Walther, E., 1905. Die Feier des fünfzigjährigen Bestehens der Anstalt. Einundfünfzigster Jahresbericht des Realgymnasiums zu Potsdam: 21-32.
- Wikipedia a: Universität Potsdam. https://de.wikipedia.org/wiki/Universit%C3%A4t_Potsdam. (letzter Zugriff: 26.07.2025)
- Wikipedia b: Pädagogische Hochschule Potsdam. https://de.wikipedia.org/wiki/P%C3%A4dagogische_Hochschule_Potsdam. (letzter Zugriff: 26.07.2025)